

Wie Kinder sprechen lernen: Kindliche Entwicklung und die Sprachlichkeit des Menschen

Von Wolfgang Butzkamm, Jürgen Butzkamm
ePub | *DOC | audiobook | ebooks | Download PDF



DOWNLOAD



READ ONLINE

Produktinformation - Verkaufsrang: #165138 in BcherMarke: UnbekanntVerffentlicht am: 2008-10-08Abmessungen: 9.13 x 1.02b x 6.18l, Einband: Taschenbuch416 Seiten | File size: 32.Mb

Von Wolfgang Butzkamm, Jürgen Butzkamm : Wie Kinder sprechen lernen: Kindliche Entwicklung und die Sprachlichkeit des Menschen before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Wie Kinder sprechen lernen: Kindliche Entwicklung und die Sprachlichkeit des Menschen:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen10 von 11 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Die Quadratur des KreisesVon xekinai_miaWolfgang und Jürgen Butzkamm schaffen mit diesem Buch die Quadratur des

Kreises: ein Buch zu schreiben, das zugleich fachlich fundiert, informativ, poetisch und ansant ist. "Wie Kinder sprechen lernen" ist zweierlei: eine Reise durch die Sprachentwicklung des Kindes und eine Reflexion darber, was Sprache fr uns Menschen ist, wie sie uns zum Menschen macht. Wenn ein Kind sich die Sprache erobert, zeigt es uns zugleich, was Sprache sein und leisten kann. Diese doppelte Zielsetzung macht den Aufbau des Buches etwas komplex. Es folgt grob dem Verlauf des kindlichen Spracherwerbs, flicht aber immer wieder an passender Stelle allgemeinere Themen ein. Im ersten Teil "Vorspiel - Es beginnt im Mutterleib" erfahren wir, wie ein Ungeborenes beginnt, die Welt wahrzunehmen und bereits in Sprache zu "baden". Der zweite Teil "Spracherwerb als Gemeinschaftsarbeit" beschftigt sich mit den sozialen Beziehungen des Babies bis zum ersten Lebensjahr: dem Wechselspiel zwischen Geborgenheit, Bindung und Selbstbehauptung. Hren als Hineinwachsen in eine Sprachgemeinschaft und Sprechen als Beginn des eigenen absichtsvollen Handelns spielen dabei eine zentrale Rolle. Im dritten Teil "Weltbemehtigung durch Wrter" geht es darum, wie Kinder Wrter erlernen, ihren Wortschatz erweitern, wie sie mit Hilfe von Wrtern ihre Weltsicht, Weltdeutungen (und -fehldeutungen) entwickeln, langsam zum abstrakten Denken vordringen und wie Eltern sie dabei untersttzen knnen. Das "Zwischenspiel: Kinder von einem anderen Stern?" zeigt, was wir von behinderten Kindern ber den Spracherwerb lernen knnen, und wie bewundernswert sich solche Kinder trotz ihrer Handicaps die Welt aneignen. Gehrlosigkeit, Sprechlhmung und Autismus werden mit vielen Fallbeispielen vorgestellt. Engagiert wird fr die Gebrdensprache als Ausdrucksform der Gehrlosen pldiert. Der nchste Teil widmet sich dem nur scheinbar trockenen Kapitel Grammatik: nicht als stures Regelwerk begriffen, sondern als cleveres Handwerkszeug, das hilft, mit Sprache kreativ werden zu knnen. Wenn Kinder Grammatik erlernen, lernen sie zugleich, Neues und bisher Ungedachtes zu erfinden. Der vorletzte Teil behandelt die Vielfalt kindlicher Sprach- und Lebenswelten, den Unterschieden zwischen Charakteren, Begabungen, Geschlechtern, Geschwistern... Schlielich ermutigt der letzte Teil, "Pdagogik fr Eltern" diese, den Spracherwerb ihrer Kinder zu frdern. Das Buch ist ungemein lebendig geschrieben, mit vielen ebenso lustigen wie instruktiven Beispielen Sprechen lernender Kinder. Aus ihren klugen Fragen und Sprachideen knnen wir lernen, unsere Welt neu zu sehen: "Warum ist das Unkraut so un?", "Mein Bauch ist mause-leer", "Das war ein Liebewicht!" Als roter Faden ziehen sich Beispiele von Kindern durch das Buch, die von ihren Eltern ber Jahre ihrer Entwicklung hinweg beobachtet wurden: die Tochter eines der Autoren einerseits und die hundert Jahre frher aufwachsenden Hilde und Gnter Stern (spter Gnter Anders) und Bubi Scupin andererseits. Die Liebe zu Kindern und zur Sprache schimmert aus jeder Zeile. Zugleich wird der wissenschaftliche Anspruch nicht aufgegeben: Die Autoren machen deutlich, mit welchen Methoden sie zu ihren Aussagen gelangten (woher wei man z.B. etwas ber das Erleben des Babies im Mutterleib?), und die ausfhrlichen Literaturangaben ermoglichen dem Interessierten, die Aussagen zu berprfen und weiter zu lesen. 10 von 11 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Ein Lesegenuss fr alle, die sich fr Sprache interessieren. Von Leah Knig "Wie Kinder sprechen lernen" ist eine wahre Homenage an die Sprache. Von Kindern lernen wir, wie der Mensch berhaupt zur Sprache gekommen ist. Wissenschaftlich fundiert, gleichzeitig fr jedermann verstndlich, zeichnen die Autoren den Weg vom situativen Verstehen zum Wort, vom Wort zur Grammatik und erklren das Wechselspiel zwischen Denken und Sprechen. Zahlreiche Fallbeispiele kleiner Sprachkntler laden zum Schmunzeln ein. Es ist aber auch ein Pldoyer fr die Gebrdensprache der Tauben. Mitreidend und beeindruckend sind die Geschichten von Autisten, Tauben und Taub-Blinden, die durch Sprache ihren Intellekt befriedigen und die Welt besser verstehen lernten. Ein kurzer Elternratgeber rundet das Buch ab: Wie knnen wir den genetisch vorprogrammierten Spracherwerb unserer Kinder positiv beeinflussen? Darauf und auf viele andere Fragen gibt dieses Buch Antwort. 1 von 1 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Mehr als der Titel verrt Von Jrgen Beetz Schon wenn man sich das Inhaltsverzeichnis ansieht, merkt man, dass der Titel etwas irrefhrend ist. Keineswegs "nur" ein Buch ber Kinder, sondern auf spannende und fr Laien verstndliche Weise die gesamte Sprachentwicklung des Menschen. Interessant, dass schon mit sechs bis sieben Monaten der Ftus im Bauch der Mutter in der Lage ist, auf Laute zu reagieren. Insgesamt: Wie angenehm, wenn sich zwei Wissenschaftler allgemeinverstndlich ausdrcken! Extrem viele Beispiele aus dem Erfahrungsschatz der Autoren illustrieren die theoretischen Grundlagen. Hochinteressant und wegen der Tapsigkeit vieler Kindersprache auch sehr ansant! Tiefergehende Betrachtungen finden sich z. B. im Kapitel "Freiheit und Phantasie als Errungenschaft grammatischer Sprache", eine sehr tiefsinnige (und dabei extrem anschauliche) Betrachtung ber die evolutionre Menschwerdung und den Zusammenhang zwischen Sprache und Denken. Praktische Ratschlge gibt es im Kapitel "Nachspiel: Pdagogik fr Eltern und ihre Helfer". Zu den "Attentaten auf die Seele des Kindes" gehrt z. B. das (bermige) Fernsehen. Ein entscheidender Faktor, der die Entwicklung vorantreibt, ist Kindern vorzulesen. Und Lesen und die Lust zu lesen ist einfach zu wichtig, als da man es ganz der Schule berlassen drfe. Kinder lernen neue Wrter aus dem Kontext der Stze. Sehr schn: "Die Erfahrung fhrt zum Wort, das Wort zurck zur Erfahrung". Lesen ist auch der natrliche Ausweg fr hochbegabte Kinder, die oft unter Unterforderung leiden. Und warum sollten Eltern nicht einal den Spie umdrehen und sich von ihren Kindern vorlesen lassen?! So geht das Buch von seinem vordergrndigen Thema auch in breitere Bereiche der Erziehung und des liebevollen Umgangs mit Kindern ber. Die Autoren schliien mit einem tiefsinnigen Satz: "Wer sich darin bt, ein Kind in seinen Gefhlen, seinen Bedrfnissen, seinem Sich-klar-Werden ber die Welt wahrzunehmen, wird sich am Ende

selber besser verstehen." Also: dieses Buch lesen!

Kurzbeschreibung Dieses Buch ist der Versuch, das Wunder der Sprache zu verstehen. Einblicke in das Werden der Sprache beim Kind bilden den faszinierendsten und schönsten Zugang zum Wesen der Sprache - und des mit der Sprache begabten Menschen. Sprache wird hier nicht (wovon schon Wilhelm von Humboldt warnte) wie eine abgestorbene Pflanze, sondern in ihrer lebendigen Aneignung erforscht.

Der Autor und weitere Mitwirkende Prof. Dr. Wolfgang Butzkamm hat in Deutschland und den USA studiert und mehrere Jahre lang als Lehrer für Englisch und Französisch gearbeitet. Seit 1974 ist er Lehrstuhlinhaber für englische Sprache und ihre Didaktik in Aachen. Er gehört zu den meist zitierten Sprachlehrforschern; sein Hauptthema ist die Mitwirkung der Muttersprache beim Fremdspracherwerb. Veröffentlichungen zur Sprachdidaktik, Pädagogik und Sprachphilosophie. Vorträge in Europa, USA, Australien und China. Dr. Jürgen Butzkamm studierte Psychologie, Pädagogik und Sozialwissenschaften. Promotion über Fragen der Motivationspsychologie. Tätigkeit in der Behinderten-, Jugend- und Altenhilfe sowie in der Psychiatrie. Leiter der Ausbildungsstätten der Lobetalarbeit, Celle. Leseprobe. Abdruck erfolgt mit freundlicher Genehmigung der Rechteinhaber. Alle Rechte vorbehalten.

Vorwort Die Sprache ist die bedeutendste Errungenschaft im Leben eines Menschenkindes und unter seinen großen Gaben vielleicht diejenige, die am gleichmäßigsten und gerechtesten verteilt ist. Sie ist unser wichtigstes Organ zur Aneignung der Welt. Durch sie kann die Welt unser Zuhause werden. Mit ihr regeln wir unser Zusammenleben. Eine Rechtsordnung gibt es nur in ihr und durch sie. Denn Recht wird gesprochen. Nur der sprachbegabte Mensch treibt Handel und tauscht Güter und Informationen mit Fremden. Sprache ist auch die Weise, in der wir uns zu uns selbst verhalten. Denken ist nicht gleich Sprechen, aber immer wieder kommen wir an den Punkt, wo wir uns selbst sagen müssen, was wir denken und was wir tun sollen. Darüber hinaus bezeugt die jüdisch-christliche Theologie Gott als einen, der spricht, und den glaubenden Menschen als einen, der zu seinem Gott spricht: Gebet als Zwiesprache. In der Sprache entdeckt der Mensch seine Freiheit und wird selbst zum Schöpfer. In ihr drückt sich unser Menschsein am klarsten aus. Dieses Buch ist der Versuch, das Wunder der Sprache zu verstehen. Einblicke in das Werden der Sprache beim Kind bilden den faszinierendsten und schönsten Zugang zum Wesen der Sprache - und des mit der Sprache begabten Menschen. Sprache wird hier nicht (wovon schon Wilhelm von Humboldt warnte) "wie eine abgestorbene Pflanze", sondern in ihrer lebendigen Aneignung erforscht. Rufen wir gleich mit dem universellen Vorurteil auf, da Sprache allein Lautsprache sei. Gewiss: für sie ist der Mensch besonders begabt. Allein die Feinabstimmung der Sprech- und Atemmuskeln beim Hervorbringen von artikulierten Lauten gehört zu seinen komplexesten motorischen Leistungen. Sie stellt die muskelmotorische Koordination einer Violinvirtuosin oder eines Tennisspielers der Weltrangliste weit in den Schatten. Aber das geordnete Zusammenspiel von Atem und Sprechmuskeln ist nur die technische Seite von Sprache und kann durch andere, sekundäre Techniken ersetzt werden. Die Sprachlichkeit des Menschen ist nicht an den artikulierten Laut gebunden. Sie ist das Vermögen zur grammatischen Zeichenverwendung. Auch taube Kinder, taubblinde und Kinder mit angeborener Sprechlähmung können zur Sprache kommen. Dieses Buch will zeigen, wie Kinder in die Sprache hineinwachsen, und damit Eltern, Großeltern und anderen Betreuern die Möglichkeit geben, die sprachliche und soziale Entwicklung ihrer Kinder bewundern mitzuerleben. Was machen wir denn da, wenn wir mit unseren Kindern sprechen? Aber haben wir denn nicht alle einst sprechen gelernt, ohne da unsere Eltern gelehrte Bücher darüber gelesen hätten? Die meisten Mütter wissen intuitiv, wie sie ihr Baby halten und auch, wie sie es ansprechen sollen. Die Natur hat in diesem Punkt wenig den Zufällen von Geburtszeit und -ort, von elterlichem Rang und Stand sowie elterlicher Schulbildung verlassen. Beide, Eltern und Kind, sind auf den Spracherwerb instinktmäßig vorbereitet. Welche Verhaltensbereitschaften hier spontan vorhanden sind, das versucht die Wissenschaft der Natur erst mühsam nachzubuchstabieren. Da wäre es trübselig, so zu tun, als ob wir unbedingt wissenschaftlichen Rat bräuchten, um unsere Sprache erfolgreich an unsere Kinder weiterzugeben. Viele Mütter und Väter sind, wenn sie sich nur Kraft und Zeit für ihr Baby lassen, die geborenen Sprachlehrer - Sprachlehrer aus Intuition und keineswegs als studierte Fachleute. Noch mehr aber sind unsere Kinder geborene Sprachlerner. Wenn wir ihnen das Sprechen systematisch beibringen möchten, wie man das etwa beim Violinspielen muß, werden sie es nie lernen - es jedenfalls nicht zu der mühelosen Selbstverständlichkeit bringen, mit der wir gemeinhin unsere Muttersprache benutzen. Dennoch: Bei den rasanten Veränderungen unserer Lebensbedingungen ist fundiertes Basiswissen über unsere biologischen und kulturellen Grundlagen notwendig. Der mit dem Nobelpreis geehrte Verhaltensforscher Niko Tinbergen und seine Frau beklagen schon "das Verkümmern der Kunst der elterlichen Betreuung." Gerade in den ersten, prägenden Jahren eines Menschenlebens kann manches unaufholbar versäumt werden. Jüngste Meldungen über die Zunahme von Sprach- und Entwicklungsstörungen bei unseren Schulanfängern sind besorgniserregend. Wir müssen uns klar darüber werden, wie wichtig die frühen Jahre sind und was wichtig für unsere Kinder ist. Unser Hebel muß bei den Eltern ansetzen. Das Ziel ist eine nur halb aufgeklärte Öffentlichkeit: nicht komplette Ignoranz, sondern die Tatsache, daß wir so manches zu wissen glauben, was einfach nicht stimmt. Deshalb protokollieren wir nicht nur den Spracherwerb und was sich um ihn herum abspielt, sondern bewerten ihn auch und geben Ratschläge. Den wichtigsten Ratschlag geben wir gleich vorweg: Zuerst müssen wir auf die Kinder hören. Das

bedeutet zugleich vertiefte Hinwendung zum Kind. Wir lernen dabei nicht nur unsere Kinder besser kennen und verstehen, wir entdecken uns auch selbst als Eltern und finden heraus, wie wir von unserem Unbewuten geleitet werden, um dem Kind den Weg in die Sprache zu bahnen. Fundiertes Wissen erzeugt Verstehen. Verstehen erzeugt Liebe. Je mehr wir über unser Kind wissen - und über unsere Beziehung zu ihm - desto mehr werden wir es lieben. Liebe aber erzeugt ihrerseits Liebe. So kann das bessere Wissen um den Erwerb der Sprache ein Quell der Freude sein und zum Gelingen des Lebens beitragen. Wie einst der große dänische Sprachforscher Otto Jespersen setzen wir uns eine biologisch-biographische Sprachwissenschaft zum Ziel. Der Spracherwerb sich normal entwickelnder Kinder wird durch die authentischen, von der Norm abweichenden Geschichten behinderter wie auch hochbegabter Kinder verdeutlicht sowie mit dem schulischen Fremdspracherwerb kontrastiert. Mit diesem lebensgeschichtlichen und vergleichenden Ansatz will das Buch in die fortlaufende Debatte um die Sprache und ihre Bedeutung für die Entwicklung des einzelnen und der Gattung eingreifen. Denn "das Geheimnis der Menschwerdung und Sprachwerdung sind eins" (Martin Buber). Neue Erkenntnisse haben den Menschen immer näher an das Tier herangerückt. Sie haben uns Bescheidenheit und Demut gelehrt, doch die den Menschen auszeichnende Besonderheit berspielt. Dieses Buch hebt die Einzigartigkeit des Menschen hervor, gegründet in der Unvergleichlichkeit seiner Sprache. Erst das umstandslose Funktionieren grammatischer Sprache - dies ist eine zentrale These des Buches - ermöglicht die Freiheit menschlichen Denkens. Ohne den menschlichen Beobachter und sein reflektierendes Bewusstsein wäre diese Welt von gigantischer Sinnlosigkeit. Der kindliche Spracherwerb ist uns somit ein Schlüssel zum Verständnis des Menschen überhaupt. So wenden wir uns auch an Spezialisten, ohne deren zeitraubende Detailarbeit und raffinierte Methodik dieses Buch nicht hätte geschrieben werden können. Vielleicht gefällt ihnen das Mosaik, zu dem wir die vielen bunten Steinchen ihrer Forschungen zusammengelegt haben. Wissenschaftler sollten ihre Ergebnisse so formulieren, da der gutwillig Interessierte sie nachvollziehen kann. Das ist die Bringschuld staatlich alimentierter Wissenschaft. So haben wir uns bemüht, ein Fachbuch weitgehend ohne Fachjargon zu schreiben.